

Orientierung / Nachreifung / Berufsvorbereitung

Streetwork – Hallein (+Jugendraum Streetwork Süd), Pinzgau u. Pongau

Zielgruppen	<p>Zielgruppe von Streetwork sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die auf der Straße leben bzw. deren Aufenthalt und/oder Lebensraum primär die Straße ist, • die sich Hilfen zur Erziehung bzw. einer Betreuung durch die Kinder- und Jugendhilfe entziehen, • die sich in akuten Krisensituationen befinden, • die ausgeprägte Beziehungs- und Sozialisationsdefizite sowie Störungen des Sozialverhaltens aufweisen, • die zu Gewaltbereitschaft neigen, • die sozial benachteiligt, stigmatisiert und/oder delinquent sind (Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Straffälligkeit, Suchtverhalten), • die in Jugendszenen oder Cliques sind und Mitläufer aus diesen Gruppen. <p>Fallweise sind auch die Betreuung von Kindern sowie die Betreuung von jungen Erwachsenen bis max. 21 Jahre notwendig.</p>
Zugang	Offener aufsuchender Zugang, niederschwellig, sowohl direkt als auch über Vermittlung durch andere Institutionen.
Eintritt	Laufend
Kapazitäten	keine Beschränkungen
Beschreibung	<p>Die Streetworker:innen arbeiten in den Beratungsräumen der Einrichtungen und im Jugendraum Streetwork Süd (Hallein), sowie in bereit gestellten Beratungsräumen. Im Rahmen der Prävention gehen sie in Schulen, informieren die Jugendlichen dort persönlich, verteilen Info-Broschüren und sie sind im unmittelbaren Lebensumfeld ihrer Zielgruppe - u.a. Jugendtreffs, Bahnhöfe oder an öffentlichen Plätzen - präsent.</p> <p>Streetwork bedeutet: zuhören, da sein, begleiten, beraten, unterstützen</p>
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe und Beratung bei verschiedensten Problemen, z.B. bei Schwierigkeiten mit Schule, Job- bzw. Lehrstellensuche, Schulden, Drogen, Gewalt, Polizei, Beziehungen, Sexualität, rechtliche Fragestellungen, Wohnungslosigkeit oder bei Problemen mit den Eltern • Begleitung von Jugendlichen z.B. zu Ämtern, Ärzten oder zur Polizei • „Sprachrohrfunktion“ für die Jugendlichen, z.B. wenn es darum geht, ihre Interessen in Gemeinden und Institutionen zu vertreten. • Der Kontakt ist natürlich freiwillig, kostenlos und vertraulich • Krisenintervention • Kostenloser Internetzugang und Nutzung von Telefon, Fax und Drucker (z.B. für Arbeitsuche) • Angebot an spannenden Projekten zum Mitmachen: vom Graffiti-Workshop bis hin zum gemeinsamen Klettern

Besonderheiten	Die wichtigsten Prinzipien des Streetwork sind die Vertraulichkeit, die Freiwilligkeit und Anonymität. Das bedeutet, dass sie nichts weitersagen, dass sie keinen Namen von den Jugendlichen wissen müssen und dass die Jugendlichen niemand zu etwas zwingen kann. Kurz gesagt: Die Streetworker:innen stehen auf der Seite der Jugendlichen!
Förderdauer	Individuelle Förderdauer
Stundenausmaß	Individuelles Stundenausmaß
Finanzielle Ansprüche	Keine, aber Einzelfallunterstützung, wie Fahrtkosten zu Terminen bei Behörden, Lebensmittelgutscheine, Bustickets, Hygieneartikel, u.ä.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zur Zielgruppe finden, ihr Vertrauen erwerben sowie die jeweilige Lebenswelt und -situation kennen und begreifen lernen. • Beratung und Betreuung von Jugendlichen, die durch die konventionellen Formen der Sozialarbeit nicht erreicht werden können. • Soziale (Re)Integration von Jugendlichen sowohl in Hinblick auf ihre persönlichen Lebensumstände, wie auch in Hinblick auf ihre Stellung im Gemeinwesen als Einzelne/r oder Gruppe. • Verbesserung der Fähigkeit zur selbständigen Bewältigung von Anforderungen des täglichen Lebens. • Verbesserung der Lebenslagen von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien. • Verhinderung von Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozessen sowohl in Hinblick auf den:die einzelne:n Jugendliche:n wie auch in Hinblick auf Gruppen von Jugendlichen. • Sensibilisierung des Stadtteils für Problemlagen der Jugendlichen (Sprachrohrfunktion). • Vertretung jugendlicher Interessen (Lobbying).
Träger	Caritasverband der Erzdiözese Salzburg
Fördergeber	Land Salzburg (Referat 3/02 Kinder- und Jugendhilfe), Stadt Hallein, Stadt Bischofshofen, St. Johann im Pongau, Stadt Saalfelden, Stadt Zell am See, Gemeinde Leogang, Gemeinde Maria Alm
Standort	Tennengau (Hallein), Pinzgau (Saalfelden), Pongau (Bischofshofen)
Kontakt	Link zum Projekt